



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Wissenschaft und Kultur**

**Lehrplan
für den Erwerb
der allgemeinen Hochschulreife**

Darstellen und Gestalten

2014

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Fach Darstellen und Gestalten zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.....	4
1.1	Lernkompetenzen.....	7
1.2	Musisch-künstlerische Kompetenzen.....	7
1.3	Fachspezifische Kompetenzen.....	8
2	Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 9-12.....	10
2.1	Klassenstufen 9/10.....	10
2.1.1	Lernbereich Darstellendes Spiel.....	11
2.1.2	Lernbereich Musik.....	14
2.1.3	Lernbereich Kunst.....	16
2.2	Klassenstufen 11/12.....	19
2.2.1	Lernbereich Darstellendes Spiel.....	19
2.2.2	Lernbereich Musik.....	21
2.2.3	Lernbereich Kunst.....	23
3	Leistungseinschätzung.....	24
3.1	Grundsätze.....	24
3.2	Kriterien.....	26
3.2.1	Produktion.....	26
3.2.1.1	Prozess.....	26
3.2.1.2	Ergebnis/Präsentation.....	26
3.2.2	Rezeption.....	26
3.2.3	Reflexion.....	27

1 Zur Kompetenzentwicklung im Fach Darstellen und Gestalten zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife

Im Zentrum des Unterrichts im Fach Darstellen und Gestalten steht die Entwicklung einer umfassenden theaterästhetischen Handlungskompetenz. Der Heranwachsende¹ entwickelt auf künstlerisch-gestalterische Weise eine über die Sinne, den Körper und die Sprache vermittelte Beziehung zur Welt und lernt, diese ästhetisch zu gestalten, zu verhandeln und zu beurteilen. Dabei ist die poetische Sicht und nicht die logische Weltbetrachtung bestimmend. Diese sinnlich-ästhetische Auseinandersetzung mit der Welt ist neben dem kognitiv-analytischen Zugang unverzichtbar in einer auf Ganzheitlichkeit ausgerichteten Bildung. Daher nimmt das Unterrichtsfach Darstellen und Gestalten im Wahlpflichtbereich des Gymnasiums einen wichtigen Platz ein.

Der Unterricht, der zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife führt, befördert das wissenschaftspropädeutische Lernen im Sinne selbstständigen Arbeitens und Reflektierens über das eigene Denken, Urteilen und Handeln.

In den Klassenstufen 9 und 10 gehört das Fach Darstellen und Gestalten innerhalb des Wahlpflichtbereichs zu den Wahlpflichtfächern, in den Klassenstufen 11 und 12 zu den Fächern mit grundlegendem Anforderungsniveau.

Darstellen und Gestalten stellt eine Form des fächerintegrierenden Unterrichts dar, das heißt, unterschiedliche Fachbereiche werden unter komplexen Themen in einem ästhetischen Gesamtkonzept inhaltlich verbunden.

Der Unterricht umfasst die Lernbereiche Darstellendes Spiel, Kunst und Musik, die in einem modularen Aufbau phasenweise die Führung übernehmen bzw. epochal abwechselnd unterrichtet werden können.

Die Lernbereiche Kunst und Musik ersetzen nicht die Unterrichtsfächer Kunst und Musik in der Stundentafel, sondern vertiefen deren Inhalte und erweitern diese um ihre darstellerischen Komponenten.

Neben Unterrichtsabschnitten, in denen gezielt elementare Fähigkeiten systematisch ausgebildet werden, kommt die Projektmethode zum Einsatz. Der Unterricht ist vorrangig handlungsorientiert ausgerichtet.

Eine enge Kooperation der beteiligten Lehrer und der Schulleitung im Sinne der gemeinsamen Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts ist demzufolge unverzichtbar.

Mit seinen Zielen, Inhalten, Lernwegen, Arbeitsformen und Methoden schafft das Unterrichtsfach Darstellen und Gestalten einen großen Handlungsspielraum, in dem vielseitige Kompetenzen ausgebildet und angewendet werden können. Ästhetisch-künstlerische Kompetenzen werden ergänzt durch sprachlich-kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenzen sowie handwerklich-technische und organisatorische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Damit stärkt es als ganzheitlich auf die Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers ausgerichtetes Unterrichtsangebot die Selbstkompetenz der Schüler und bereitet sie in besonderer Weise auf ihr privates und berufliches Leben vor.

Das Unterrichtsfach Darstellen und Gestalten leistet einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung der Schulkultur und zur Öffnung von Unterricht und Schule bis hin zur Teilhabe an regionalen und überregionalen gesellschaftlichen Ereignissen. Es ermöglicht vielgestaltige Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen und politischen Organisationen.

Aufgrund seiner kulturellen und sozialen Dimension erfüllt das Fach Darstellen und Gestalten

¹ Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit stehen Personenbezeichnungen für beide Geschlechter.

den gesellschaftlichen Anspruch der Nachhaltigkeit in hohem Maße.

Die folgenden Abbildungen sollen die drei grundlegenden Varianten des modularen Aufbaus veranschaulichen. Der an der Spitze stehende Lernbereich bildet jeweils den Schwerpunkt. Dieser Schwerpunkt kann für einen Teil des Schuljahres, für ein Schuljahr oder mehrere Schuljahre gewählt werden.

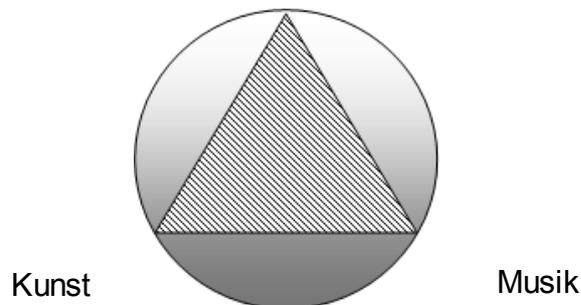
Weiterentwicklungen sind möglich. In jede der Modulstrukturen können für eine gewisse Zeit weitere Unterrichtsfächer einbezogen werden, z. B. Deutsch, Fremdsprachen, naturwissenschaftliche Fächer, Sport, Geschichte, Sozialkunde, Ethik und Religionslehre.

Das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten kann so in unterschiedlich langen Lernepochen neben dem grundsätzlich fächerintegrierenden Arbeiten auch als fachübergreifender Unterricht organisiert werden.

Für das Seminarfach kann das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten interessante Themen, Inhalte und Präsentationsformen eröffnen.

Modulstruktur 1

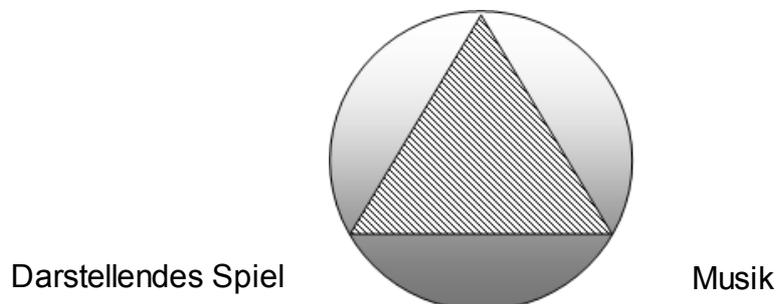
DARSTELLENDEN SPIEL



Beispiel: Inszenierung eines Theaterstücks

Modulstruktur 2

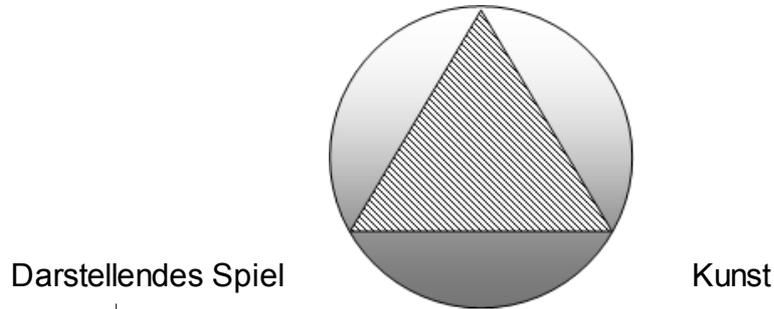
KUNST



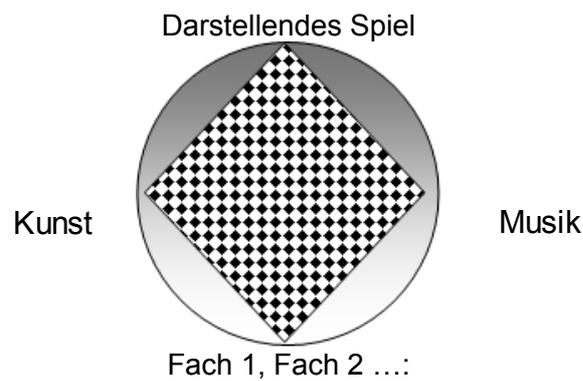
Beispiel: Vernissage

Modulstruktur 3

MUSIK



Beispiel: Inszenierung eines musikalischen Bühnenwerkes



Beispiele:

- *Sport und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik werden in ein Zirkus-Projekt integriert.*
- *Deutsch und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik dienen der Umsetzung literarischer Werke in eine theatrale Inszenierung.*
- *Fremdsprache und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik dienen einer Inszenierung mit fremdsprachigen Anteilen.*
- *Sozialkunde und Darstellendes Spiel/Kunst/Musik werden in ein Projekt der politischen Bildung integriert.*

1.1 Lernkompetenzen

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenzen stehen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden und daher von der Sachkompetenz nicht zu lösen sind². Bezogen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen unterstützt der Unterricht im Fach Darstellen und Gestalten die zunehmende Differenzierung der Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit.

Ein besonderes Merkmal ist die vorrangig handlungsorientierte Ausrichtung des Unterrichts. Hierbei erhält der Schüler die Gelegenheit, Erfahrungen zu gewinnen, die auf der Wechselwirkung von sinnlicher Wahrnehmung, praktischem Tun und verstehendem Erkennen basieren. Der Schüler dringt gefühlsmäßig und über persönliches Handeln zu Erkenntnissen und Inhalten vor.

1.2 Musisch-künstlerische Kompetenzen

Darstellen und Gestalten ist neben Kunst und Musik ein wesentliches Fach zur kulturellen Identitätsfindung. Konzeptionelles Denken und Arbeiten sind diesen Unterrichtsfächern gleichermaßen zu eigen.

Das zeigt sich u. a.

- im Entwickeln, Erproben, Verwerfen, Revidieren,
- im Fantasie fordernden und fördernden sowie im spielenden Experimentieren,
- in der Bereitschaft, ein Wagnis einzugehen, dessen Ergebnis nicht immer vorhersehbar ist.

In der sehr persönlichen Kreativitätsentfaltung nutzt der Schüler die den Künsten eigenen Schaffensmechanismen. Demzufolge sind musisch-künstlerische Kompetenzen in hohem Maße auch Selbst- und Sozialkompetenzen zum Aufbau eines Wertesystems im Sinne kultureller Bildung.

Diese Kompetenzen werden entwickelt durch

- den kreativen, fantasiereichen Umgang mit Alltagsanforderungen,
- das Experimentieren mit Material und Ausdrucksformen,
- das Finden eigener, auch origineller Problemlösungen,
- die Wahrnehmung des Besonderen im Allgemeinen,
- die Nutzung von Spielräumen für Assoziationen,
- die Differenzierung der Sprache,
- die Entwicklung von Ausdrucksformen, die starke persönliche und emotionale Bedeutung von Sachverhalten widerspiegeln,
- das Aufgreifen von Impulsen, um kreative Prozesse in Gang zu setzen,
- die Schaffung innerer Bilder und Vorstellungswelten,
- den Mut zu neuen Denkmustern,

² Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 2

- das Wertschätzen der eigenen Ausdrucksfähigkeit,
- das bewusste Wahrnehmen des Anderen in seiner Individualität im Zusammenhang mit künstlerischen Äußerungen/Leistungen,
- die Ausbildung von Empathie und Erlebnisfähigkeit,
- das Halten der Balance zwischen Durchsetzungsvermögen und eigener Zurücknahme,
- die Erkenntnis, dass die Künste eine nonverbale Ausdrucksform von Vorstellungen, Emotionen, Visionen und Wünschen sind,
- ästhetisches Urteilsvermögen.

Die Abstimmung von Lehr- und Lernprozessen in den musisch-künstlerischen Fächern ist ein wesentlicher Bestandteil der schulinternen Lehr- und Lernplanung³.

1.3 Fachspezifische Kompetenzen

Fachspezifische Kompetenzen werden erworben in der Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten und deren Gestaltung. Ziel der Arbeit im Unterricht ist die Herausbildung einer spezifischen darstellerischen und gestalterischen Kompetenz, das heißt:

- Vertiefen des Körperbewusstseins,
- Sensibilisieren aller Sinne,
- bewusstes Wahrnehmen, reflektierendes Betrachten und Verstehen theatraler Ausdrucks- und Gestaltungsmittel sowie theatraler Konzepte,
- Erfahren des Zusammenwirkens von Stilelementen in Gestaltungskonzeptionen,
- Kennenlernen verschiedener Gestaltungs- und Präsentationsformen,
- Entwickeln und Anwenden darstellerischer, gestalterischer, handwerklich-technischer und theoretischer Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Gewinnen von Publikumserfahrung,
- Entwickeln eines sachgerechten Urteilsvermögens bei der Bewertung theatraler Prozesse, Produkte und Präsentationen.

Methodenkompetenz – effizient lernen

Das Präsentieren wird zum Unterrichtsprinzip. Dadurch erlernt der Schüler Arbeitstechniken und -formen, die auch in anderen Unterrichtsfächern und Lebenszusammenhängen Anwendung finden können. Der Schüler erwirbt Methodenkompetenz, indem er vorwiegend projektbezogen arbeitet und dabei

- künstlerische Gestaltungsaufgaben intuitiv löst,
- aus einem Fundus theatraler Mittel entsprechend der Gestaltungsabsicht wählt und diese anwendet,
- Print- und elektronische Medien zielgerichtet nutzt,

³ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 3.

- mit Material und Ausdrucksformen experimentiert und improvisiert,
- eine Gruppe anleitet und spezifische Gruppenarbeitsprozesse beachtet,
- Arbeitsergebnisse verständlich, adressatengerecht und anschaulich dokumentiert und zeitgemäße Präsentationstechniken nutzt,
- eine Dramaturgie bzw. ein Spielkonzept entwickelt,
- in Vorbereitung einer öffentlichen Aufführung komplexe Arbeits- und Probenabläufe disponiert,
- Transferfähigkeiten erwirbt.

Selbst- und Sozialkompetenz – selbstregulierend und miteinander lernen

Das Unterrichtsfach Darstellen und Gestalten fördert die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz in besonderer Weise, da spezifische kooperative Arbeitsformen im Mittelpunkt stehen und der Schüler Inhalte sowie Abläufe in allen Arbeitsphasen aktiv mitgestaltet. Der Schüler erwirbt Selbst- und Sozialkompetenz, indem er

- im Erarbeitungsprozess
 - sich und Andere bewusst wahrnimmt,
 - sich seiner Stärken und Schwächen bewusst wird,
 - angemessene Umgangsformen anwendet,
 - mit positiven und negativen Emotionen sinnvoll umgeht,
 - die eigene Wirkung im Spiegel Anderer erfährt,
 - neue Sichtweisen entwickelt und sich neue Lebenswelten erschließt,
 - den Wert gemeinsamer Rituale schätzen lernt,
 - Ungewohntes zulässt, Berührungsängste abbaut,
 - seine Ausdrucksmöglichkeiten erweitert,
 - Fantasie und Kreativität freisetzt,
 - unter den besonderen Bedingungen der Vernetzung von Inhalten, Techniken und Personen selbstständig, flexibel und risikobereit agiert,
 - Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickelt,
 - zwischen Durchsetzungsvermögen und eigener Zurücknahme die Balance hält,
 - den konstruktiven Umgang mit Kritik übt,
 - unterschiedliche Sicht- und Ausdrucksweisen toleriert,
 - Arbeitsergebnisse bewertet, beurteilt und reflektiert,
- in öffentlichen Präsentationen
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernimmt,
 - Publikumserfahrung macht und dabei Anerkennung und Wertschätzung erfährt,
 - Enttäuschungen bewältigt,
 - auf unerwartete Situationen flexibel und souverän reagiert.

2 Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in den Klassenstufen 9-12

Die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs im Fach Darstellen und Gestalten erfordern eine schulspezifische Umsetzung. In diesem Zusammenhang ist die schulinterne Lehr- und Lernplanung ein wesentliches Instrument zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts an jeder Schule⁴. Sie muss deshalb fester Bestandteil fächerübergreifender Arbeitsprozesse sein. Nur schulintern können konkrete Entscheidungen zu fächerübergreifenden, fächerverbindenden oder fächerintegrierenden Unterrichtsformen getroffen werden. Daher verzichtet der Fachlehrplan auf derartige Vorgaben.

Die folgenden Zielbeschreibungen weisen Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz für zwei Klassenstufen fachspezifisch aus.

Ziel der Arbeit im Fach Darstellen und Gestalten ist die Herausbildung einer spezifischen, darstellerischen und gestalterischen Kompetenz. Dadurch ist die Sachkompetenz untrennbar mit der Methodenkompetenz verbunden und wird im Folgenden als Einheit dargestellt.

Aufgrund des projekt- und handlungsorientierten Unterrichts in fachspezifischen kooperativen Lernformen erarbeitet und gestaltet der Schüler Inhalte sowie Abläufe des Unterrichts aktiv mit und erwirbt deshalb in besonderem Maße Selbst- und Sozialkompetenz. Durch Reflexion über eigene und fremde Arbeitsergebnisse erweitert der Schüler seine Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit.

Die Sachkompetenzen im Lernbereich Musik sowie im Lernbereich Kunst sind integraler Bestandteil des Unterrichtsfachs Darstellen und Gestalten.

Die Schüler erwerben damit eine Vielzahl praktischer und theoretischer Kenntnisse, die sie in die Lage versetzen, darstellerische und gestalterische Aufgaben zu erfüllen.

2.1 Klassenstufen 9/10

Im Wahlpflichtbereich kann der Schüler zwischen den Fächern Darstellen und Gestalten, Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik, Informatik, einer dritten Fremdsprache oder einem Fach nach schulinternem Lehrplan wählen. Auf diese Weise sind alle Bereiche des Unterrichts (mathematisch, naturwissenschaftlich-technisch, gesellschaftswissenschaftlich, sprachlich und musisch-künstlerisch) erfasst.

Für den Schüler spielen bei der Entscheidung für sein Wahlpflichtfach vor allem seine Interessen und Neigungen eine Rolle. Damit leistet der Wahlpflichtbereich einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Förderung des Schülers und ist auch im Kontext der Entwicklung der Berufswahlkompetenz zu sehen.

In besonderer Weise setzen die Fächer des Wahlpflichtbereichs fächerverbindendes und -integrierendes Arbeiten um. Dies erfolgt vor allem durch projektorientierten Unterricht unter Einbeziehung außerschulischer Partner und Lerngelegenheiten, um selbstverantwortetes Lernen zu fördern und wesentliche Impulse für die Kompetenzentwicklung zu geben.

Der modulare Aufbau der Lehrpläne für die Fächer des Wahlpflichtbereichs bietet den Schulen die Möglichkeit, unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten geeignete Themenbereiche auszuwählen und diese im Rahmen der schulinternen Lehr- und Lernplanung⁵ zu gestalten.

⁴ Vgl. Leitgedanken zu den Thüringer Lehrplänen für den Erwerb der allgemein bildenden Schulabschlüsse, 2011. Kapitel 3.

⁵ Vgl. ebenda.

2.1.1 Lernbereich Darstellendes Spiel

Lernausgangslage ⁶

Grundlage für die Beschreibung der Lernausgangslage sind die Thüringer Lehrpläne für das Fach Deutsch.

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 8

- Texte verschiedener Themen und Strukturen lesen und verstehen,
- Texte handlungs- und produktionsorientiert erschließen,
- Texte flüssig, sinngehend und ausdrucksvoll lesen sowie szenisch vortragen und gestalten,
- dramatische Szenen spielen,
- Texte meist selbstständig nach funktionalen und ästhetischen Kriterien verfassen,
- aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen,
- Personen und literarische Figuren charakterisieren,
- gezielt Verfahren für die Stoff- und Ideensammlung einsetzen,
- Anschauungsmaterial gezielt auswählen und nutzen,
- verschiedene Medienarten nutzen und Medienprodukte kriterienorientiert gestalten,
- Methoden des Auswendiglernens anwenden,
- Gesprächsregeln überwiegend selbstständig vereinbaren und einhalten,
- seine Kompetenzentwicklung dokumentieren.

Klassenstufe 10
Sach- und Methodenkompetenz
Der Schüler kann
– im Bereich Körper und Bewegung
• Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung als theatrale Kommunikationsmittel verwenden,
• den Körper in seinen Bewegungsabläufen wahrnehmen, diese in einzelne Sequenzen zerlegen und bühlenwirksam nutzen,
• mit dem Körper bewusst Wirkungen herstellen,
• zwischen privater und neutraler Körperhaltung unterscheiden,
• Bühnenpräsenz zeigen,
• mit Körperspannung und Fokus agieren,
• alltägliche Bewegungen in theatrale Abläufe umwandeln,
– im Bereich Stimme und Sprache
• Atemtechniken korrekt durchführen und Lautstärke, Geschwindigkeit, Modulation der Stimme richtig einsetzen,
• die Stimme als Instrument nonverbal benutzen, um damit bewusst bestimmte Wirkungen

⁶ Vgl. Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Deutsch, 2011.

- zu erzielen,
 - Stimmungen sprachlich gestalten,
 - kraftvoll sprechen,
 - Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme zur inhaltlichen Gestaltung von Texten nutzen,
 - nach chorischen Prinzipien sprechen,
 - durch den bewussten Einsatz von Artikulation, Sprechtempo, Sprechpausen, Lautstärke und Betonung einen Text auf der Bühne gezielt gestalten,
- im Bereich Spieler und Mitspieler
- Impulse wahrnehmen und geben,
 - das Zusammenspiel von Aktion und Reaktion wahrnehmen und aufeinander abstimmen,
 - Gruppen- und Spielregeln anwenden,
 - Grundregeln der Improvisation anwenden,
- im Bereich Spiel und Raum
- den Raum in seinen Eigenheiten und gestalterischen Möglichkeiten wahrnehmen und sich bewusst in ihm bewegen,
 - mit der Wirkung von Auftritten, Abgängen und unterschiedlichen Positionen im Raum arbeiten,
 - die Wirkung ungewöhnlicher Spielorte in modernen Theaterkonzepten beschreiben,
 - erkennen, dass gleiche Szenen an verschiedenen Orten unterschiedliche Wirkungen haben,
 - fiktive Räume spielerisch verdeutlichen,
- im Bereich Rolle und Figur
- Figuren anhand von Körperhaltungen, Gestik und Mimik erkennen,
 - aus Körperhaltungen, Gestik und Mimik Figuren entwickeln,
 - den Status einer Figur ausdrücken,
 - unter Anleitung verschiedene Materialien (z. B. Texte, Bilder, biografisches Material) zur Figurenfindung nutzen,
 - Rollenbiografien erarbeiten,
 - aus einer Rollenbiografie Figuren entwickeln,
 - mit Hilfe von innerer Haltung und Subtext Figuren ausdrucksstark gestalten,
 - sich in die Lebenswelt einer Figur einfühlen,
 - die Figur in der Szene halten,
- im Bereich Szene und Inszenierung
- Grundstrukturen eines Theaterstücks benennen und beschreiben
 - verschiedene Spielformen, z. B. Sprech-, Bewegungs-, Tanz-, Musik-, Masken-, Figuren-, mediales Theater und Schattentheater unterscheiden und unter Anleitung umsetzen,
 - mit Zeit und Tempo spielerisch umgehen,
 - unterschiedliche Textvorlagen und andere Gestaltungsanregungen in Szene setzen,
 - über das Improvisieren Szenen entwickeln,
 - einzelne theaterästhetische Gestaltungsmittel und theatrale Strukturen wirkungsvoll aufeinander abstimmen,
 - Szenen verschriftlichen und szenische Abläufe festhalten,
 - einen Handlungsbogen entwickeln,
 - vereinbarte szenische Abläufe präzisieren und wiederholbar machen,
 - Rhythmus und Dynamik von Szenen wirkungsvoll gestalten,
 - das erlernte Wissen über Techniken und Zusammenhänge des Theaters systematisieren,

- im Bereich Aufführung
 - für die Ankündigung der Präsentation geeignete Texte formulieren,
 - in abschließenden Proben vereinbarte Abläufe ohne Unterbrechung präsentieren,
 - eine Applausordnung entwickeln,
 - das Gelernte unter den komplexen Bedingungen einer Aufführung anwenden,
 - einer Präsentation in aufmerksamer Zuschauerhaltung folgen,
 - das Erlebte auf der Grundlage von vereinbarten Regeln reflektieren und sachgerecht bewerten,
 - Aufführungsrituale entwickeln,
 - Theaterkritiken verfassen,
 - auf der Grundlage von vereinbarten Kriterien Aufführungsanalysen verfassen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Körper und Bewegung
 - seine Körpersprache gezielt einsetzen und die Wirkung auf Andere einschätzen,
 - Präsenz zeigen,
 - Berührungssängste mit Anderen abbauen,
 - Körperspannung halten,
 - Entspannung bewusst genießen,

- im Bereich Stimme und Sprache
 - seine Stimme situationsgerecht einsetzen,
 - sich stimmlich mit einer Gruppe in Einklang bringen,

- im Bereich Spieler und Mitspieler
 - sich und Andere bewusst wahrnehmen,
 - vertrauensvoll agieren und sich als Mitglied einer Gruppe reflektieren,
 - Spielpartner mit ihren unterschiedlichen Temperamenten und Kompetenzen in der Zusammenarbeit akzeptieren,
 - den Mut aufbringen, eigene Ideen in der Gruppe zu vertreten,
 - spontan und intuitiv reagieren,

- im Bereich Rolle und Figur
 - eigene Wesenszüge und Wesenszüge Anderer bewusst wahrnehmen,
 - Möglichkeiten und Grenzen seiner Selbstdarstellung in Ansätzen erkennen,
 - Statusunterschiede erkennen und zielgerichtet nutzen
 - sich in Personen einfühlen,
 - sich durch Rollenbiografien unbekannte Lebenswelten erschließen und dabei andere Sichtweisen entwickeln,

- im Bereich Szene und Inszenierung
 - Verantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernehmen,
 - Verantwortung für die Gruppe übernehmen,
 - das eigene Agieren als Teil des Ganzen reflektieren,
 - eigene Ideen in einer Gruppe umsetzen,
 - Arbeitsergebnisse zugunsten einer Alternative verwerfen,
 - unterschiedlichen ästhetischen Vorstellungen offen begegnen,

- im Bereich Aufführung
 - Verantwortung für die Qualität eines gemeinsamen Arbeitsergebnisses übernehmen,
 - selbstbewusst auftreten,
 - Kritik als Hilfe und Impuls zur Weiterentwicklung annehmen,
 - Feedbackregeln sachlich anwenden,
 - einer Aufführung ausdauernd und konzentriert folgen,
 - angemessene Umgangs- und Verhaltensformen zeigen.

2.1.2 Lernbereich Musik

*Lernausgangslage*⁷

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 8

- ein altersspezifisches Repertoire an Liedern verschiedener Stilrichtungen und Sprachen sowie geografischer und zeitlicher Herkunft singen,
- mehrstimmig singen,
- auf verschiedenen Instrumenten (z. B. Orff-Instrumenten, E-Bass, Keyboard, Cajon) einfache Rhythmen, Begleitharmonien und komplexere Melodien musizieren,
- mehrstimmige Kompositionen (Spielsätze und Arrangements) ausführen,
- in Bandzusammensetzungen musizieren,
- Instrumente weitgehend sicher gebrauchen,
- umfangreichere Medienprodukte (z. B. computergestützte Präsentationen) erstellen,
- Computertechnik zielgerichtet einsetzen,
- eine einfache Soundanlage in den wichtigsten Funktionen sinnvoll nutzen,
- mit musikalischen Gestaltungsmitteln sicher umgehen,
- musikalische Motive und Themen in den Gestaltungsprinzipien (Wiederholung, Veränderung, Kontrast) als grundlegende, formgebende Gestaltungsmittel verstehen,
- die Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen,
- komplexere Rhythmen über Bodypercussion ausführen,
- Tänze anderer Kulturen einüben,
- Bewegungen zur Musik synchron ausführen,
- die musikalische Charakterisierung von Personen und Situationen beschreiben,
- Notenwerte, Notennamen, Intervalle notieren.

⁷ vgl. Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Musik, 2012.

Klassenstufe 10

Sach- und Methodenkompeten

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - seine Stimme durch Anwendung von Atem- und Stimmbildungstechniken variieren und gezielt einsetzen,
 - solistisches und chorisches Singen und Sprechen in Präsentationen zielgerichtet verwenden,
 - einfache, einstimmige und mehrstimmige gesangliche Mittel in der Inszenierung bewusst anwenden,

- im Bereich Rhythmus
 - rhythmisch sicher musizieren und sprechen,
 - improvisieren und eigene Rhythmen entwickeln,
 - rhythmische Mittel in der Inszenierung gezielt einsetzen,

- im Bereich vokales und instrumentales Musizieren
 - vielfältige vokale und instrumentale Möglichkeiten des Einzelnen und der Gruppe erproben,
 - vokale und instrumentale Mittel gestalterisch anwenden,
 - zu musikalischen und außermusikalischen Inhalten improvisieren,

- im Bereich Musik und Bewegung
 - Klänge und Rhythmen in Bewegung und Tanz erproben und improvisieren,
 - musikalische Motive in Tänze und andere ästhetische Bewegungsformen übertragen,
 - eigene Choreografien erstellen und in die Inszenierung einarbeiten,

- im Bereich Wirkung von Musik
 - akustische Elemente als Ausdrucksträger beschreiben,
 - geeignete Musik für die Präsentation auswählen,
 - mit akustischem Material experimentieren,
 - Musik und akustische Elemente hinsichtlich ihrer szenischen und räumlichen Wirkung erkennen und zielgerichtet einsetzen,
 - Personen und Situationen musikalisch charakterisieren,

- im Bereich Aufführung
 - musikalische Unterrichtsergebnisse in der Gruppe präsentieren,
 - musikalische Produktionen beschreiben und werten,
 - sachgerecht argumentieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - die Wirkung der Stimme bewusst einsetzen,

- im Bereich Rhythmus
 - rhythmisches Grundgefühl entwickeln und nutzen,

- im Bereich vokales und instrumentales Musizieren
 - sich instrumental ausdrücken,
 - instrumental interagieren,

- im Bereich Musik und Bewegung
 - musikalische Impulse aufnehmen und in Bewegungen übertragen,
 - die Wirkungskraft des Zusammenspiels aus Musik und Bewegung reflektieren,

- im Bereich Wirkung von Musik
 - die Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen respektieren,
 - ungewohnte Hörerfahrungen zulassen,
 - der schöpferischen Leistung Anderer Respekt zollen,

- im Bereich Aufführung
 - Verantwortung für die Qualität eines gemeinsamen Arbeitsergebnisses übernehmen,
 - Erwartungshaltungen durch ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Erlebten relativieren,
 - selbstbewusst musikalisch auftreten,
 - Kritik als Hilfe und Impuls zur Weiterentwicklung annehmen,
 - musikalische Gestaltungsergebnisse nach der Aufführung reflektieren und zur Diskussion stellen.

2.1.3 Lernbereich Kunst

*Lernausgangslage*⁸

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 8

- malerische, grafische und plastische Gestaltungsmittel im eigenen bildnerischen Prozess anwenden,
- die haptischen und visuellen Eindrücke verschiedener Materialien beschreiben und absichtsvoll einsetzen,
- Gestaltungsmittel hinsichtlich ihrer Wirkung und Funktionalität spielerisch erproben und gezielt anwenden,
- Farben in ihrer Wirkung und Funktionalität adäquat nutzen,
- Schrift als vielfältiges Gestaltungselement einsetzen,
- mit Fotografie experimentieren,
- Bildserien, Trickfilme und andere Filmsequenzen erstellen,
- Modelle und andere künstlerische Produkte herstellen,

⁸ Vgl. Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Kunst, 2012.

- Plastik und Objekt in ihrer Wechselwirkung mit dem Umfeld erkennen,
- hinsichtlich seiner Aussageabsicht gestalterische Entscheidungen treffen und begründen,
- Arbeitsabläufe eigenständig und in Gruppen kooperativ planen,
- Entscheidungen hinsichtlich der Organisation und Durchführung von Arbeitsabläufen treffen,
- ausdauernd und ergebnisorientiert arbeiten,
- sorgfältig und sparsam mit Materialien umgehen.

Klassenstufe 10

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Figurengestaltung
 - Typen von Kostümen unterscheiden (historische, realistische, stilisierte, symbolische, neutrale),
 - handwerkliche Fertigkeiten, z. B. bohren, sägen, schleifen, modellieren, nähen, zielgerichtet ausführen,
 - Kostüm und Maske als Mittel zur Charakterisierung von Rollen nutzen,
 - zu einer vorgegebenen Inszenierungsidee Kostüme, Masken, Puppen, Figurinen oder Spielobjekte unter Anleitung entwickeln und herstellen,

- im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung
 - aus verschiedenen Bühnenformen gezielt wählen,
 - Räume perspektivisch zeichnen, deren Gestaltung planen und Modelle bauen,
 - das Bühnenbild als eine überhöhte Form der Realität gestalten,
 - gestaltungstheoretische Kenntnisse zu Bühne und Raum im Bezug auf eine Inszenierung anwenden,
 - das Bühnenbild unter dem Aspekt der Bespielbarkeit des Raumes herstellen,
 - Bühnenbilder nach eigenen Ideen entwerfen, als Modell gestalten und umsetzen,
 - Requisiten und Kulissen entwerfen und gestalten,
 - ungewohnte Spielräume als Bühnenform wählen,

- im Bereich visuelle Medien und Dokumentation
 - Ideen entwickeln, um für eine Präsentation wirksam zu werben,
 - werbewirksame Mittel für eine Inszenierung herstellen und einsetzen,
 - für Produkte fotografische und filmische Gestaltungsmittel anwenden,
 - Dokumentationen erstellen,

- im Bereich Licht
 - Licht als eines der wichtigsten theaterästhetischen Gestaltungsmittel erkennen,
 - die Wirkung unterschiedlicher Lichteinstellungen bei der Schaffung von Räumen, Atmosphäre und Stimmung nutzen,
 - Licht und Schatten gestalterisch einsetzen,
 - einen Lichtplan erstellen,
 - mit Lichttechnik umgehen,

– im Bereich Szenografie

- Licht, Bühnenbild, Raum, Requisiten, Kostüme und andere Installationen oder Objekte im Hinblick auf die Gesamtwirkung unter Anleitung aufeinander abstimmen,
- dramaturgische Ideen sinnvoll vernetzen,
- einen roten Faden entwickeln.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

– im Bereich Figurengestaltung

- gestalterische Entscheidungen für Material und Form treffen und inhaltlich begründen,
- eigene handwerkliche Fertigkeiten einschätzen,
- sorgfältig, ausdauernd und ergebnisorientiert arbeiten und verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- komplexe Arbeitsabläufe, z. B. bei Figuren- und Maskenbau gemeinsam planen, organisieren und durchführen,

– im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung

- entsprechend den räumlichen, praktischen und finanziellen Gegebenheiten selbstständig gestalterisch planen,
- ausdauernd und ergebnisorientiert arbeiten und verantwortungsbewusst mit Materialien umgehen,
- ungewöhnliche Spielorte als Bühnenform anerkennen,

– im Bereich visuelle Medien und Dokumentation

- Werbewirksamkeit einschätzen,

– im Bereich Licht

- Lichtwirkungen bewusst wahrnehmen und deuten,

– im Bereich Szenografie

- Gestaltungskonzepte gemeinsam entwickeln,
- problemlösende Vorschläge in den Gruppenprozess einbringen und Verantwortung für das Endprodukt übernehmen.

2.2 Klassenstufen 11/12

2.2.1 Lernbereich Darstellendes Spiel

Klassenstufe 12
Sach- und Methodenkompetenz
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– im Bereich Körper und Bewegung<ul style="list-style-type: none">• alle Elemente der Körpersprache theatral und wirkungsvoll verwenden,• mit Hilfe von Bewegungsstudien (z. B. Isolation) Bewegungsabläufe zielgerichtet gestalten,• auf der Bühne unvermittelt präsent sein,• spannungsvoll und fokussiert agieren, alltägliche Bewegungen verfremden und theatral gestalten,• Choreografien entwickeln und gestalten,• Körperarbeit anleiten und zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires nutzen, – im Bereich Stimme und Sprache<ul style="list-style-type: none">• Atemtechniken korrekt durchführen und die Stimme als facettenreiches Ausdrucksmittel überzeugend einsetzen,• mit Tempo, Rhythmus, Zäsuren, Lautstärke, Satzmelodie, Färbung gestaltend arbeiten und Soundscapes entwickeln,• Stimme und Sprache mit anderen theatralischen Zeichen postdramatisch verweben,• chorisches Erzählen,• die Stimme in Form einer unartikulierten Lautsprache benutzen, – im Bereich Spiel und Raum<ul style="list-style-type: none">• den Raum als Gestaltungselement in unterschiedlichen Aufführungskonzepten nutzen,• die Wirkung von Auftritten, Abgängen und unterschiedlichen Positionen im Raum gestaltend verwenden,• ungewohnte Spielorte für eigene Theaterkonzepte entdecken und nutzen,• die Wirkungsweise unterschiedlicher Orte für Szenen beurteilen und gezielt nutzen,• in fiktiven Räumen spielerisch präzise agieren, – im Bereich Spieler und Mitspieler<ul style="list-style-type: none">• Impulse differenzieren und absichtsvoll einsetzen,• in selbst entwickelten Ausdrucksformen agieren, reagieren und improvisieren,• nach thematischen Vorgaben Spiele für die Gruppe entwickeln und Spielregeln festlegen,• Theaterrituale entwickeln, – im Bereich Rolle und Figur<ul style="list-style-type: none">• aus verschiedenen Materialvorgaben Figuren entwickeln,• Figuren auf unterschiedlichen Wegen erfinden,• Techniken des Rollenspiels anwenden (in der Rolle bleiben, aus der Rolle fallen, innere Linie der Rolle, innere Haltung, Status, Einfühlung, Rollenperspektive) und Figuren ausdrucksstark darstellen,• Rollen analysieren,

- zwischen Rolle, Figur und Bühnensubjekt unterscheiden,
- im Bereich Dramaturgie und Inszenierung
- Figuren selbstständig in Szene setzen,
 - dramatische Strukturen und unterschiedliche Spielformen entwickeln,
 - die Regeln der Improvisation zur Szenenentwicklung bewusst nutzen,
 - komplexe Handlungs- und Spannungsbögen gestalten,
 - Kompositionsmethoden, z. B. Kontrastierung, Steigerung, Parallelführung, Wiederholung und Variation, unterscheiden und gestalterisch anwenden,
 - traditionelle Theaterformen, z. B. Antikes Theater, Comedia del Arte, und/oder moderne Theaterformen, z. B. Biografisches Theater, Site Specific Theater, Performance, rezipieren und adaptieren,
 - die Gesamtwirkung eines Stückes durch das überlegte Zusammenspiel theaterästhetischer Gestaltungsmittel optimieren,
 - eine Szenografie erstellen,
 - Probenabläufe planen und strukturieren,
 - komplexe Arbeitsabläufe organisieren und anleiten,
- im Bereich Aufführung
- eine Aufführung eigenständig vor- und nachbereiten,
 - das Gelernte unter den komplexen Bedingungen unterschiedlicher Aufführungsformen anwenden,
 - sachgerecht reflektieren und Reflexionsrunden gestalten,
 - Rezensionen schreiben,
 - auf der Grundlage erworbener Publikumserfahrungen bewusst rezipieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Körper und Bewegung
- das Repertoire der Körpersprache selbstständig erforschen,
 - ein erweitertes Repertoire seiner Körpersprache zielgerichtet einsetzen,
 - Präsenz selbstständig aufbauen und bewusst nutzen,
 - Berührungsgänge mit Anderen abbauen,
 - Entspannung als Energiequelle nutzen,
- im Bereich Stimme und Sprache
- Einsatz der Sprache und Gestaltung der Stimme selbstkritisch reflektieren,
 - Sprache und Stimme situationsgerecht nutzen,
- im Bereich Spieler und Mitspieler
- Vertrauen als Basiselement der Ensemblearbeit nutzen,
 - auf unterschiedliche Temperamente und Kompetenzen eingehen,
 - eigene Ideen im Ensemble verteidigen,
- im Bereich Rolle und Figur
- mit den eigenen und den Wesenszügen Anderer bewusst umgehen,
 - erprobte Techniken der Rollenarbeit zur bewussten Selbstdarstellung nutzen,
 - alltägliches Rollenverhalten differenziert wahrnehmen,
 - Empathie zeigen,

- im Bereich Dramaturgie und Inszenierung
 - Eigenverantwortung für das Gelingen der gemeinsamen Arbeit übernehmen,
 - Teamfähigkeit unter den besonderen Bedingungen vernetzter Ensemblearbeit zeigen,
 - Zeitbedarf für Probenphasen ermessen,
 - mit einer breiten Vielfalt ästhetischer Formen flexibel umgehen,
 - Andere von eigenen Ideen sachgerecht und methodisch überlegt überzeugen,

- im Bereich Aufführung
 - innerhalb der komplexen Anforderungen einer Aufführung verantwortungsbewusst handeln,
 - eigenständig und selbstbewusst agieren,
 - kritisch und selbstkritisch urteilen,
 - mit Stresssituationen angemessen umgehen.

2.2.2 Lernbereich Musik

Klassenstufe 12

Sach- und Methodenkompeten

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - Atem- und Stimmbildungstechniken selbstständig anwenden,
 - ausdrucksstark solistisch und chorisches Singen und Sprechen,
 - einstimmige und mehrstimmige gesangliche Mittel in der Inszenierung bewusst anwenden,

- im Bereich Rhythmus
 - komplizierte Rhythmen sicher musizieren und sprechen,
 - rhythmische Alltagsstrukturen theatralisieren,
 - rhythmische Sprechchöre entwickeln,
 - rhythmisch improvisieren,
 - eigene Rhythmen komponieren, dirigieren und arrangieren,
 - rhythmische Mittel für die Inszenierung planen,

- im Bereich vokales und instrumentales Musizieren
 - vokale und instrumentale Mittel variantenreich anwenden,
 - eigene Kompositionen wirkungsvoll einsetzen,
 - akustisches Material zu Klanglandschaften zusammenführen,

- im Bereich Musik und Bewegung
 - Klänge und Rhythmen in Bewegung und Tanz umsetzen,
 - musikalische Motive in Tänzen und anderen ästhetischen Bewegungsformen dramaturgisch verwenden,
 - Bewegungs- und Tanzchoreografien erstellen,

- im Bereich Wirkung von Musik
 - geeignete Musik für die Präsentation auswählen,
 - Musik und akustische Elemente hinsichtlich ihrer Wirkung zielgerichtet verwenden,

- im Bereich Aufführung
 - musikalische Unterrichtsergebnisse in der Gruppe bühnenreif präsentieren,
 - musikalische Gestaltungsergebnisse nach der Aufführung sachgerecht diskutieren und souverän reflektieren,
 - musikalische Produktionen analysieren und rezensieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Sprech- und Singtechnik
 - Sprech- und Singstimme als Gestaltungsmittel gebrauchen,
 - Singen und instrumentales Musizieren als wesentliches Element für die Persönlichkeitsentwicklung reflektieren,

- im Bereich Rhythmus
 - rhythmisch interagieren,

- im Bereich vokales und instrumentales Musizieren
 - sich instrumental variabel ausdrücken,
 - vokal und instrumental interagieren,

- im Bereich Musik und Bewegung
 - mit Hilfe musikalischer Impulse ein Gruppengefühl entwickeln,

- im Bereich Wirkung von Musik
 - Musik als unterstützende Komponente in kommunikativen Prozessen verwenden,

- im Bereich Aufführung
 - Gesamtverantwortung für gemeinsame Projekte übernehmen,
 - vorurteilsfrei rezipieren,
 - den Gedankenaustausch in einer Gruppe anregen,
 - das musikalische Endergebnis bewerten.

2.2.3 Lernbereich Kunst

Klassenstufe 12

Sach- und Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Figurengestaltung
 - Kostüm und Maske als Mittel zur Charakterisierung von Rollen gezielt einsetzen,
 - zu einer vorgegebenen Inszenierungsidee Kostüme, Masken, Puppen, Figurinen oder Spielobjekte entwickeln und herstellen,

- im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung
 - das Bühnenbild als eine überhöhte Form der Realität wirkungsvoll gestalten,
 - umfassende gestaltungstheoretische Kenntnisse zu Bühne und Raum in einer Inszenierung anwenden,
 - anspruchsvolle Bühnenbilder nach eigenen Ideen entwerfen, als Modell gestalten und umsetzen,
 - aussagekräftige Requisiten und Kulissen entwerfen und gestalten,
 - ungewohnte Spielräume als Gestaltungsimpulse nutzen,

- im Bereich visuelle Medien und Dokumentation
 - Werbekonzepte für eine Präsentation entwickeln und umsetzen,
 - zu unterschiedlichen Inhalten fotografische und filmische Gestaltungsmittel auswählen und für Anwendungen nutzen,
 - Dokumentationsformen hinsichtlich der Inszenierungsidee auswählen und gestalten,

- im Bereich Licht
 - Licht als theaterästhetisches Gestaltungsmittel wirkungsvoll einsetzen,
 - die Wirkung unterschiedlicher Lichteinstellungen bei der Schaffung von Kontrasten nutzen,
 - ein Lichtkonzept erstellen,

- im Bereich Szenografie
 - Bühnenbild, Raum, Requisiten, Kostüme und andere Installationen oder Objekte im Hinblick auf das ästhetische Gesamtkonzept aufeinander abstimmen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- im Bereich Figurengestaltung
 - selbstständig sinnvolle Entscheidungen treffen,
 - aufwendige Arbeitsabläufe selbstständig planen und koordinieren,

- im Bereich Bühnen- und Raumgestaltung
 - Gestaltungsaufgaben experimentell lösen,
 - aus Experimentierfreude Ideen schöpfen,

- Objekte und Räume multifunktional nutzen,

- im Bereich visuelle Medien und Dokumentation
 - Werbewirksamkeit differenziert bewerten,
 - die Möglichkeiten medialer Technik gestalterisch wirksam und vielseitig nutzen,

- im Bereich Licht
 - sorgfältig mit Energie umgehen,

- im Bereich Szenografie
 - im Erarbeitungsprozess eines Gesamtkunstwerkes kooperativ agieren,
 - Arbeitsabläufe verantwortungsvoll managen.

3 Leistungseinschätzung

Bis zur Veröffentlichung einer fachlichen Empfehlung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gelten folgende Ausführungen.

Die Leistungseinschätzung im kompetenzorientierten Unterricht Darstellen und Gestalten dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst das kontinuierliche Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen.

Die Bewertung der Leistung muss dem ganzheitlichen Charakter des Wahlpflichtfachs Darstellen und Gestalten mit der Integration sehr unterschiedlicher Leistungsbereiche Rechnung tragen. Sie stellt den Unterrichtenden vor die Herausforderung, komplexe sinnliche, geistige, ästhetische und praktische Prozesse zu erfassen.

3.1 Grundsätze

Mit der Leistungseinschätzung im Fach Darstellen und Gestalten wird beabsichtigt, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schülers zu stärken, individuelle Fördermaßnahmen abzuleiten bzw. Begabungen zu erkennen und zu fördern. Die Leistungseinschätzung erfolgt situationsbezogen in Übereinstimmung mit aus den einzelnen Kompetenzbereichen ausgewählten Zielen.

Der Schwerpunkt jeglicher Leistungseinschätzung liegt auf den Leistungen im praktisch-ästhetischen Handeln. Noch vor der Qualität der individuellen Leistung muss der persönliche Beitrag zur Ensembleleistung berücksichtigt werden. Dabei bedient sich der Fachlehrer geeigneter Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung und Dokumentation. In zunehmendem Maße werden die Schüler daran beteiligt.

Die Leistungseinschätzung zielt in unterschiedlichen Anteilen auf folgende Lernbereiche:

- darstellerische, bildnerische, musikalische Leistungen,
- theoretisch-analytische und dramaturgische Leistungen,
- Mitarbeit in der Spielgruppe.

Die Leistungseinschätzung umfasst prozessbezogene, produktbezogene und präsentationsbezogene Formen.

Prozessbezogene Formen sind z. B.:

- verschiedene Formen des Tagebuchs/Portfolio,
- Beobachtungsbögen,
- Nachgespräche,

Produktbezogene Formen sind z. B.:

- spielpraktische Tests,
- Leistungskontrollen,
- darstellerische Teilprodukte,
- erstellte Materialien wie Texte, Bilder, Kompositionen, Werbung, Konzepte, Rollenbiografien,

Präsentationsbezogene Formen sind z. B.:

- Aufführungen,
- Ausstellungen mit Vernissage
- Dokumentationen,
- Rezensionen.

Bei der Leistungseinschätzung sind alle Bereiche sinnvoll miteinander zu verknüpfen und die Formen entsprechend den Unterrichtsinhalten zu wählen.

Schriftliche Leistungen fließen neben den praktischen Leistungen in geringerem Maße in die Bewertung ein.

Da in die Fächerverbindung Darstellen und Gestalten verschiedene Leistungsdimensionen eingehen, ist es notwendig, die Beurteilungskriterien für die Schüler plausibel zu machen und zu Beginn eines jeden Projekts die Kriterien gemeinsam zu besprechen und festzulegen sowie am Ende auszuwerten.

Um dem Schüler zu ermöglichen, sich auf ungewohnte Herausforderungen einzulassen, Grenzen zu überschreiten und neue Wege zu erproben, muss es im Unterricht Darstellen und Gestalten immer wieder auch Freiräume geben, die ohne Bewertung bleiben.

3.2 Kriterien

Im Fach Darstellen und Gestalten mit seiner Vielfalt an künstlerischen Betätigungsfeldern sind Produktion, Rezeption und Reflexion eng miteinander verbunden.

3.2.1 Produktion

3.2.1.1 Prozess

Schwerpunkte der Bewertung im Bereich im Prozess sind

- sinnvolle bzw. zielgerichtete Umsetzung von Arbeitsaufträgen
- erkundende Suche nach Lösungswegen
- aktive Teilnahme an Übungs- und Gestaltungsprozessen
- Interaktion in Partner- und Gruppenarbeitsprozessen unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/der Gruppe ausgehandelten Regeln
- Ausdauer und Konzentration
- effiziente Arbeitsweise
- Übernahme von Verantwortung
- Ideen- und Variantenreichtum
- Originalität

3.2.1.2 Ergebnis/Präsentation

Schwerpunkte der Bewertung im Bereich Ergebnis/Präsentation sind

- Erkennbarkeit der Aussageabsicht
- Sachbezug zur Aufgabenstellung
- zielgerichtete Anwendung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs
- Körpersprache und Präsenz
- sprachliche Wirkungskraft
- Qualität der darstellerischen und gestalterischen Fähigkeiten
- Einfallsreichtum, Kreativität, Originalität
- Zusammenwirken im Ensemble
- die sachliche Richtigkeit und korrekte Verwendung von Fachtermini

3.2.2 Rezeption

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, Theateraufführungen, Kunst- und Musikwerke sowie präsentierte Arbeitsergebnisse

- respektvoll und aufmerksam zu rezipieren,
- zu beschreiben,
- zu vergleichen,
- zu interpretieren.

Dabei zu berücksichtigen sind

- sachliche Richtigkeit,
- mehrperspektivische Betrachtung,
- korrekte Verwendung von Fachtermini,
- gedankliche Struktur,
- angemessene Form.

3.2.3 Reflexion

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion. Diese werden grundsätzlich in die Bewertung einbezogen, wobei folgende reflexive Fähigkeiten von Bedeutung sind:

- Gebrauch der Feedbackregeln,
- gezieltes Hinterfragen, Erläutern und Begründen von Entscheidungen und Intentionen,
- differenziertes und sichereres Einschätzen und fundiertes Bewerten der eigenen Leistung und des individuellen Lernfortschritts,
- sachgerechtes Beurteilen der Leistung Anderer,
- zielgerichtetes Aufgreifen von Impulsen,
- überlegtes In-Beziehung-Setzen der persönlichen Leistung mit den Leistungen der Anderen in Partner- und Gruppenarbeit.